

25 Jahre PDF und 10 Jahre PDF als ISO-Standard

# PDF Days Europe 2018 überzeugten

Auf den diesjährigen PDF Days Europe gab es gleich zwei Gründe zum Feiern: 25 Jahre Portable Document Format (PDF) und zehn Jahre PDF als ISO-Standard. Dementsprechend reflektierten bei der bekannten und beliebten PDF-Veranstaltung in Berlin unter anderem die Keynote-Sprecher Richard Cohn, Mitautor von PDF 1.0, und Duff Johnson, Executive Director der PDF Association, die bisherige Entwicklung des verbreiteten Dokumenten-Formats. Der Kreis schloss sich mit einer Podiumsdiskussion, bei der führende Experten ihre persönlichen Visionen darüber preisgaben, wie es mit PDF in den nächsten 25 Jahren weitergeht. Primär waren die PDF Days Europe aber erneut von fundierten Vorträgen geprägt, die Anwender, Entwickler und Marketingfachleute adressierten. Dabei konnte die PDF Association mit rund 300 Teilnehmern so viele wie noch nie registrieren.

Erstmals fand die Veranstaltung 2014 statt und verzeichnet seitdem kontinuierlich mehr Teilnehmer. „Wir freuen uns, dass immer mehr Anwender, Entscheider und Entwickler die PDF Days nutzen, um ihr Wissen rund um das führende herstellerunabhängige Dokumentenformat zu erweitern“, sagt



© Foto: CatrinWolff.de (3)

Knapp 300 Teilnehmer besuchten die diesjährigen PDF Days Europe

Thomas Zellmann, Geschäftsführer der PDF Association.

Zum Auftakt der diesjährigen Veranstaltung referierte der Prepress-Experte Stephan Jaeggi. Er erinnerte sich, wie er 1991 auf einer Konferenz erstmals von John Warnock, einem der Adobe-Gründer, von der Idee eines portablen Dokumenten-Formates erfuhr. Ihm wurde schnell klar, dass PDF auch einen erheblichen Einfluss auf die Druckvorstufe haben wird, was sich spätestens mit der Version 1.2 von PDF bestätigte, die CMYK und Schmuckfarben unterstützte.

Anschließend betrat Richard Cohn die Bühne. Er erläuterte, dass es Adobe mit der Entwicklung von PDF vor allem darum ging, die Interoperabilität zwischen der Apple- und der Windows-Welt zu fördern. Die Vision von Warnock und ihm war, Dokumente von jeder Applikation zu erfassen, standortunabhängig elektronisch zu versenden und sie plattformunabhängig zu lesen bzw. zu drucken. Wenn dieses Problem gelöst werden kann, würde sich die Arbeit mit Dokumenten fundamental ändern. Der Erfolg gab den beiden Recht. Wobei Cohn zugab, dass Adobe einige Umstände, wie beispielsweise das aufkommende Internet, in die Karten spielte.

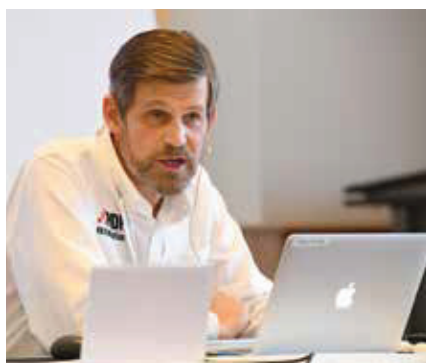
Duff Johnson startete seine persönliche Zeitreise im Jahr 1992, in dem er als politischer Berater aktiv war. Er erkannte die Wichtigkeit von Dokumenten und die Möglichkeit, diese unkompliziert untereinander auszutauschen. Von daher war er schnell vom PDF-Format überzeugt und bot als Dienstleister immer wieder neue Verarbeitungsmöglichkeiten rund um dieses Format an. Duff Johnson ist seit 2014 Executive

## PDF-Standards im Überblick

Standard	Veröffentlicht	Einsatzgebiet
PDF/X	2001	Druckdatenversand
PDF/A	2005	Archivierung
PDF/E	2008	Engineering
PDF	2008	
PDF/VT	2010	Variabler Datendruck
PDF/UA	2012	Barrierefreiheit und Wiederverwendung
PDF/VC	2017	Variabler Datendruck in Echtzeit
PDF 2.0	2017	

Director und war als ISO-32000-Projektleiter an der Entwicklung von PDF 2.0 beteiligt. Dieser Standard ist seit August 2017 verfügbar und prägte die diesjährigen PDF Days Europe maßgeblich. Insbesondere Entwickler erhielten in zahlreichen Vorträgen Informationen darüber, welchen Einfluss PDF 2.0 in unterschiedlichen Bereichen haben wird. Auf der Post-Conference fand zusätzlich ein Interop-Workshop statt, der dazu beigetragen hat, dass Entwickler einen branchenweiten Konsens über die Bedeutung und Anwendung von PDF-Technologie-Standards erzielen.

Doch nicht nur Entwickler konnten von dem Wissen der Referenten partizipieren. So hielt der Track „PDF for marketers“ umfassende Informationen für nahezu jeden PDF-Interessierten bereit. Beispielsweise unternahm Dietrich von Seggern, Geschäftsführer der



Duff Johnson zeigte an Hand mehrerer Statistiken auf, wie die Bedeutung von PDF in den letzten Jahren weiter gestiegen ist.

callas software GmbH und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der PDF-Association, einen „Rundflug“ über die PDF Standards. Hierbei unterstrich er, dass jeder dieser Standards seine Daseinsberechtigung hat, da sie unterschiedliche Anforderungen erfüllen. Er erläuterte außerdem, dass sich die unterschiedlichen ISO-Standards untereinander nicht ausschließen. So sei es durchaus möglich, mit geeigneten Werkzeugen eine Datei zu erzeugen, die sowohl PDF/A- (für die Langzeitarchivierung) als auch PDF/UA- (barrierefreier Zugang) kompatibel ist. Anschließend hob Duff Johnson anhand interessanter Zahlen die Bedeutung von PDF hervor. Beispielsweise sei die Suche nach epub über Google im Vergleich zu PDF verschwindend gering. Auch wird

mehr nach „konvertiere nach PDF“ als nach „konvertiere von PDF“ gesucht. „Bevor PDF zum de-jure-Standard wurde, war es bereits lange Zeit zuvor ein de-facto-, also ein weit verbreiteter Standard“, so seine Zusammenfassung.

Im Rahmen des Anwendertracks nahm das Thema Barrierefreiheit großen Raum ein. Markus Erle, Document Accessibility Consultant bei axes4, zeigte zunächst auf, wie es um die PDF-Barrierefreiheit auf den Internetseiten der deutschen Bundesministerien bestellt ist. Sein Fazit fiel gemischt aus: Grundsätzlich sind immer mehr Angebote barrierefrei, allerdings geht dieser Aufwärtstrend bei einigen wenigen Ministerien zurück. Viel Zeit bleibt den öffentlichen Einrichtungen nicht mehr, denn ab 23. September 2018 müssen alle auf ihren Internetseiten veröffentlichten PDF-Dokumente barrierefrei sein.

Dirk Frölich, Consultant bei PC & EDV Support, erläuterte, wie Anwender mit Bordmitteln von Microsoft Word oder LibreOffice Writer barrierefreie PDF-Dokumente nach dem PDF/UA-Standard annäherungsweise realisieren können. Hierbei ging er insbesondere auf die Vorteile ein, wenn Dokumente mit entsprechenden Vorlagen formatiert werden. Eine händische Nachbereitung ist allerdings – insbesondere bei Grafiken oder Tabellen – weiterhin erforderlich. Armin Ortmann, CTO bei Foxit Europe, präsentierte dann eine Herangehensweise, wie gescannte Dokumente automatisiert als barrierearme PDF-Datei erzeugt werden können. Bei gescannten Dokumenten stelle sich, so Ortmann, die Situation anders dar als beim digitalen Pendant. So seien Scans in der Regel erst einmal zu 0% barrierefrei, weil jede Seite aus einem Image besteht.



Richard Cohn erläuterte unter anderem, welche Intention John Warnock und er hatten, als sie das PDF-Format erfanden

Mit einem sogenannten Auto-Tagging, wie es Konvertierwerkzeuge teilweise bieten, können Strukturen von gescannten Dokumenten erkannt werden. Damit sinkt der Aufwand für vollständig barrierefreie Dokumente erheblich.

Fazit: Die PDF Days Europe boten mit mehr als 30 Vorträgen, Präsentationen und Podiumsdiskussionen zahlreiche Möglichkeiten, sich umfassend über das PDF-Format als solches, die unterschiedlichen Standards, Einsatzgebiete und Vorteile zu informieren. Dabei ist es der PDF Association gelungen, eine gute Mischung in die Agenda zu integrieren, so dass sowohl technisch versierte Entwickler und Anwender als auch Einsteiger gleichermaßen auf ihre Kosten kamen. Die Vorträge und Videoaufzeichnungen der diesjährigen Veranstaltung stehen auf der Website zur Verfügung.

#### Weitere Informationen

[www.pdfa.org](http://www.pdfa.org)

## PDF Association mit erweitertem Vorstand

Im Anschluss an die PDF Days Europe fand die Mitgliederversammlung inklusive turnusgemäßer Vorstandswahlen statt. Der neue Vorstand setzt sich nun aus elf Mitgliedern zusammen. Neu hinzugekommen sind Catherine Andersz, PDFtron Systems, Alaine Behler, iText Software, und Peter Wyatt als ISO-32000-Projektleiter. Mit jeweils vier Mitgliedern sind Deutschland und Nordamerika im Vorstand gleichermaßen vertreten. Diese gehören zu den wichtigsten Regionen der PDF Association. Vorstandsvorsitzender bleibt Matt Kuznicki, Datalogics Inc., und sein Stellvertreter Dietrich von Seggern, callas software GmbH.